

Der erste Text – Jana, Alex, Terka

Jana:

Ich fühle wie mir der kalte Schweiß den Rücken herunterläuft, mein Herz pocht wie wahnsinnig, die Hände zittern.

Ich stehe an der Kreuzung. Warte auf grün. Versuche nach außen ruhig zu wirken, doch es gehen mir Hunderte von Gedanken durch den Kopf.

Der Instruktor am hinteren Platz schluckt laut. Der Polizist sagte rechts abbiegen.

Ich kucke auf das Lenkrad in meinen Händen. Doch was für ein Schock!

Von den stark schwitzenden Händen ist meine Hilfe unlesbar verwischt. Das schwarze R und L sind weg!

Erschrocken riss ich die Augen auf, der Wecker klingelte.

Es passiert schon wieder. Dieser schreckliche Traum von meiner Fahrprüfung.

Immer wenn ich eine schlechte Zeit erlebe und mich entscheiden muss. Will mich mein Unbewusstsein warnen?

Ich kann Träume nicht deuten, aber immer wieder, wache ich bei diesen, fehlenden, großen, schwarzen Buchstaben auf meiner Handoberfläche auf.

Links oder rechts?

Was soll ich machen, wo soll ich hin ...Links oder rechts. In der Tat, ein Albtraum.

Och ja, Entschuldigung. Ich habe mich noch nicht vorgestellt. Lucy.

Schöner Name, nicht wahr? Wie das Lied von denen, wie hießen sie noch mal? Na klar, jetzt weiß ich es, die Kakerlaken. Oder war es anders, die Käfer? Aber der Titel des Lieds war: Lucy in the Sky with Diamonds. Meine Hippie-Eltern haben sie gemocht.

Also mein Name ist Lucy und ich bin eine ganz normale Frau.

Hmm, nun ja, wenigstens die meiste Zeit.

Und heute ist mein großer Tag!

Eine Stelle! Und das bei der Schule! Und gleich in meinem Lieblingstheater! Endlich, hat auch mich das Glück wieder angelächelt. Das Studium, gegen das meine Eltern so hart gekämpft haben – dass es sinnlos ist, hat sich gelohnt. Schon morgen geht es los.

Dialog: Alex a Terez

Lucy: hey Mili, wie geht's ?

Mili: Hey Süße, wo geht's du denn hin? Auf ein Venedig Karneval?

Lucy: Ha ha sehr lustig, hast du dich auch schon im Spiegel gesehen du Miss Deutschland?

Mili: Sei doch nicht so zikig. Ich weiß doch, dass morgen dein erster Tag ist. Deshalb bin ich doch hier. Ich habe dir deine Lieblings Schochokolade mitgebracht gut für die Nerven ist.

Lucy: Ich weiß nicht. Soll ich mich als ein Theaterprofi aufspielen, oder als eine ergebene Bewundererin von Professor Vasek? Zum gluck muss ich nicht zu der alte Hexe.

Mili: Meinst du DIE alte Hexe?

Lucy: ja. Aber danke für die Schokolade, aber es ist einfach zu viel. Dazu hatte ich wieder diesen verückten Albtraum

Mili: Den mit dem Auto?

Lucy: Ja

Mili: Warum bist du so nervös, das ist doch kein Weltuntergang. Du sagtest doch selbst wie froh du bist Vasek zu haben und nicht die alte Hexe.

Lucy: Vielleicht is es nicht der Weltuntergang, aber du weißt wie sehr mir diese Stelle bedeutet. Und gerade deshalb brauche ich deine Hilfe. Passt gut auf Mili, jetzt seien wir ernst. Diese blaue traditionelle aus Wolle oder diese freche rote Baumwolle?

Mili: Mir gefällst du in der roten... Du siehst sexy aus

Lucy: Ja aber ich will veantwortlich wirken und nicht als sexy vamp...

Mili: Du kannst aber veantwortlich wirken und gleichzeitig auch sexy aussehen – augenzwinkernd – und dazu gehst du ind Theater und nicht in das Altersheim. Die Theaterleute sind doch leidenschaftlich. Also was Lucy, willst du wie eine alte Oma aussehen oder als eine junge selbstbewusste Frau?

Publikum entscheidet welche Bluse

Lucy: Ok ich verlasse mich auf deine Auswahl, **rot - blau** soll es sein.

Andrea: Lucy kommt an der Rezeption an.

Rezeption: Guten Morgen mein Kind, wie kann ich dir helfen?

Lucy: Ich wurde gern zu Hernn Vasek bitte. Heute ist mein erster Tag in der Arbeit und ich soll mich bei ihm melden.

Rezeption: Oh Herr Vasek, na ja weißt du, der ist nicht mehr hier. Nur unter uns – er wurde entlassen, weil er junge Bewerberinnen belästigt hat. Und ausserdem, legte er mehr auf das körperliches Potenzial, als auf die Arbeitserfolge wert. Aber keine Sorge, alle die unter Vasek waren, sind jetzt unter Frau Schmitova. Es ist Raum 208, 3 Etage mein Kind ...

Andrea: Da kukte Lucy erschrocken auf ihre rote Bluse mit großen Auschnitt herunter. Nie zuvor hatte sie sie so gehasst wie im diesen Augenblick.